

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

münster auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat aus staatspolizeilichen Gründen beschlagnahmt.“ Damit waren auch Gymnasium und Konvikt in Staatsbesitz übergegangen. Die Einziehung des Klostergutes erfolgte am 22. November 1941. Eine Gründung, die vor fast 1200 Jahren zur Christianisierung und Germanisierung der auf der Enns-Traunplatte vordringenden Slaven gestiftet worden war und seine Aufgabe weit über den gesteckten Rahmen hinaus durch die vielen Jahrhunderte erfüllt hatte, war damit im Namen eben dieses deutschen Volkes, zu seinem „Schutz“ vernichtet worden.

Die Männer, die diese Pionierarbeit deutscher Kultur an deutscher Jugend durch Jahrzehnte in selbstlosester Weise durchgeführt hatten, waren aus ihrem Eigentum vertrieben und mußten auswärts ihr Brot verdienen oder bei Mitbrüdern um Aufnahme bitten. Die jüngeren Professoren: P. Hildebrand, P. Pankraz, P. Rupert, P. Gotthard, P. Benedikt waren schon im Herbst 1938 in den Pfarreien zur Seelsorgearbeit eingesetzt worden. Nun mußten auch die alten hochverdienten Herren ihre Heimat verlassen. P. Gregor Waldl hatte als sterbenskranker Mann eine Aufnahme im St. Vinzenz-Krankenhaus in Kremsmünster gefunden, wo er schon am 6. Mai 1941 starb. P. Konstantin Werner zog sich nach Grünau im Almtal zurück. Er, der im Stifte wirklich nur der Wissenschaft lebte und über Wissen verfügte, das gewiß seinesgleichen suchte — an Sprachen Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Tschechisch, Latein, Griechisch, ja selbst Sanskrit; aber auch Musik, Mathematik, moderne Physik (Radio), Geschichte, Geographie, Deutsche Literatur, Philosophie und Theologie — dieser Mann der Wissenschaft widmete sich nun trotz seines vorgeschrittenen Alters der Seelsorge der armen Bergbewohner mit einem Eifer, die man dem stillen Gelehrten nie zuge-  
traut hätte. Ungeachtet schwerer Erkrankung an Angina pectoris ließ er es sich nicht nehmen, die weiten Versehänge zu machen. Auf einem solchen brach er zusammen und wurde vollständig erschöpft nach Hause gebracht. Als er einmal sein geliebtes Stift besuchte und es in so ver-  
wahrlostem Zustand sah, setzte er sich auf das „Rosenbankerl“ vor dem Eichentor und weinte wie ein Kind. Sein Grab ist auf dem herrlichen Bergfriedhof in Grünau, ganz nahe der Kirche. P. Prior Robert Huemer fand eine Zufluchtsstätte bei der gütigen Gräfin Theresia Kinsky im Schloß Kremsegg. So hatte er täglich den traurigen Anblick seines ehemaligen Klosters vor Augen. Er starb am 26. 4. 1943. P. Ernst Fanschek, den der 1. Schlag der neuen Regierung getroffen hatte, half noch ein Jahr im Unterricht bei den Benediktinern in Braunau (Tschechoslowakei) aus, kehrte dann zurück und fand in der Pfarrei Thalheim bei Wels Unterkunft und Arbeit. Er starb unerwartet schnell im Welser Krankenhaus am 3. 1. 1944. P. Adalbero Huemer fand nach der Beschlagnahme des Stiftes durch die Gestapo im Pfarrhof zu Pfarrkirchen eine neue Heimat. Von allen Vertriebenen hat wohl er es am härtesten empfunden, weil er zu den Eifrigsten des Stiftes gehörte. Er erlebte noch die Rückkehr des Abtes. Er starb am 15. 10. 1945. Ihm folgte bald P. Friedrich Mayer im Tode nach. Mit seinem geistlichen Bruder Prof. Anton Mayer verbrachte er die Zeit der Verbannung anfangs in Viechtwang und dann in Auzolzmünster. Die Bitterkeit des Heimwehes konnte er nie über-